

Delegationen und Vertretungen

Der Verband der Walliser Industriellen vertritt die Interessen seiner Mitglieder in verschiedenen Organen:

- im Westschweizer Vorstand von economiesuisse
- als Mitglied des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes
- im Rat der WIHK (Walliser Industrie- und Handelskammer)

- im Verwaltungsausschuss des kantonalen Berufsbildungsfonds
- im Vorstand der IGKG-VS (Interessengemeinschaft Kaufmännische Grundbildung Wallis)
- im Verwaltungsrat der CCF SA (Finanzkompetenzzentrum)
- in der Wirtschaftsgruppe des Grossen Rates

Dadurch ist unser Verband gut verankert und kann die Interessen des Industrie- und Energiesektors in diesen Gremien einbringen.

Vorstandsmitglieder

ERIC BALET

Präsident
Verwaltungsrat Adatis AG

DAVID CRETENAND

Mitglied
Direktor RedElec Technologies

ERIC RUDAZ

Mitglied
Generalsekretär Grande-Dixence AG

FRÉDÉRIC DELESSERT

Generalsekretär
Rechtsanwalt und Notar

PHILIPPE DUBOIS

Mitglied
Verantwortlicher Geschäftsbereich
Wasser, Wärme und Gas ESR AG
(Energie de Sion-région)

CÉDRIC SAGER

Mitglied
CEO und operativer Leiter
Debiopharm Research &
Manufacturing

RAOUL BAYARD

Mitglied
Head Global Business Service
Organization Lonza AG Visp

BEAT LANG

Mitglied
Plant Manager Synthes Produktions
GmbH Raron

LIONEL THOMAS

Mitglied
Direktor Constellium Valais

MARZELL CHANTON

Mitglied
Direktor Scintilla AG

FERNANDO LEHNER

Mitglied
Direktor Matterhorn Gotthard Bahn

JEAN-LOUIS ZUFFEREY

Mitglied
Chef Finanzen und Einkäufe CIMO



Union des Industriels valaisans
Verband der Walliser Industriellen

Case Postale 2106 – 1950 Sion | T 027 323 29 92
F 027 323 22 88 | info@uiv.ch
www.uiv.ch



Sind wir auf dem richtigen Weg ?

Ob ein Geschäft gut läuft, erkennt man an den Einnahmen und insbesondere an dem, was nach Abzug aller Aufwandsposten übrigbleibt. In diesem Zusammenhang drängt sich die Frage auf: Ist der Standort Wallis noch ein attraktives Pflaster für Industriebetriebe?

Führt man sich vor Augen, wie viele Industriebetriebe sich im Jahr 2016 im Wallis erfolgreich niederliessen, zeigt sich nicht gerade ein erfreuliches Bild. Man hat den Eindruck, dass wir eher ein Nischenstandort sind, der den Investoren nur wenig bekannt ist.

Wie kann man hier Abhilfe schaffen? Unsere Antwort darauf: indem sich die Walliser Industrie mehr in den Vordergrund stellt, Medienkonferen-

zen organisiert, eine ansprechende Dokumentation bereitstellt und sich bei den Politikern Gehör verschafft. Genau dies haben wir 2016 gemacht, wovon Sie sich im vorliegenden Bericht überzeugen können.

Aber reicht das? Ganz klar: nein. Wir müssen noch mehr zu einem Begriff werden. Unser Industriegefüge braucht weitere neue Akteure, die Arbeitsplätze und Zulieferaufträge mit sich bringen.

Was bleibt zu tun? Jeder und jede muss sich mit der Industrie identifizieren können und erkennen, welchen Mehrwert sie der Allgemeinheit bringt – sei es auf dem Arbeitsmarkt oder durch Steuerabgaben zum Wohle des ganzen Kantons. Die Rahmenbedin-

gungen müssen attraktiv genug sein, um neue internationale Akteure anzulocken, die bei uns ihre Wettbewerbsfähigkeit optimal entfalten können.

Die bereits ansässigen Industriebetriebe von Visp über Martinach bis nach Vionnaz sind der beste Beweis dafür, dass es möglich ist, vom Wallis aus international zu wachsen.

Der Challenge besteht nun darin, andere davon zu überzeugen, was wir schon lange wissen: Wir sind die Besten 😊!

Eric Balet
Präsident



Neue Präsentationsbroschüre

Wir haben zusammen mit Valais/Wallis Promotion an der Erarbeitung einer neuen Präsentationsbroschüre des Industriestandorts Wallis mitgewirkt.

Dies war kein leichtes Unterfangen, musste man doch zuerst einen gemeinsamen Nenner finden. Der VWI setzte sich namentlich dafür ein, dass möglichst kein «Papier für den Abfall» produziert wird. Um die Druckkosten niedrig zu halten und die Aktualität jederzeit zu gewährleisten, schlugen wir eine elektronische Version auf dem Internet vor, die man leicht auf dem neuesten Stand halten kann. Diesem Vorschlag wurde Rechnung getragen und man ist sogar noch einen Schritt weiter gegangen: Jedes Unternehmen, welches dies möchte, kann sich mit vorgängiger Genehmigung des Verbands auf dieser Internetseite präsentieren.

Einige stellen sich vielleicht die Frage nach der Notwendigkeit einer solchen Broschüre.

Ausgangspunkt war damals die Erkenntnis, dass es bisher kein Dokument gibt, das die im Wallis vorhandenen industriellen Kompetenzen gesamthaft aufzeigt, ihre Wertschöpfung quantifiziert und als Kommunikationsmittel dient. Als wir im August 2015 unseren Mitgliedern «den Puls fühlten», zeigte sich ein grosses Bedürfnis, unseren Verband im öffentlichen Walliser Leben besser sichtbar zu machen. Die Broschüre ist ein erster Schritt in diese Richtung. Bei der Erstellung der Broschüre ging es unter anderem um die Frage, wie hoch der Anteil der Industrie am kantonalen Bruttoinlandprodukt ist. Wir stellten fest, dass verschiedenste Zahlen in einer Bandbreite zwischen 12.5 und 25% die Runde machen. Dies zeigt, dass hier eine seriöse Feinanalyse nötig ist.

Wir sind insgesamt zufrieden, wie unser Partner Valais/Wallis Promotion die Arbeitsgruppe für dieses wegweisende Dokument geführt hat. Es ist nie einfach, eine Publikation mit fast 50 Unternehmen aus verschiedenen Sektoren zu koordinieren. Ein Journalist wurde beauftragt, zu jedem Sektor einen kleinen Einleitungstext zu schreiben. Auch hier floss viel Schweiss, bis es zum Endprodukt kam, und wir halfen tatkräftig mit, um ihm die Arbeit zu erleichtern.

Abschliessend möchten wir allen für die Unterstützung danken, insbesondere Valais/Wallis Promotion für die Erarbeitung dieses ansprechenden, modernen, flexiblen und dynamischen Werbeinstruments der Walliser Industrie!

Betriebsbesichtigungen

Einer der Wünsche unserer Mitglieder war es, häufiger Betriebsbesichtigungen zu organisieren, die allen offenstehen und als Networking-Plattform dienen können. Ziel ist es, vermehrt «Best Practices» untereinander auszutauschen, gemeinsame Themen näher zu beleuchten und ganz allgemein das Bewusstsein für die Walliser Industrie zu stärken.

In diesem Sinne organisierten wir Treffen bei den Firmen Studer Innotec in Sitten, Eckart in Vétroz und Adatis in Martinach.

Diese im Quartalsrhythmus organisierten Treffen kamen bei unseren Mitgliedern gut an.

Traditionsgemäss wurde auch wieder der jährliche Tag der Industriebetriebe mit dem Vorsteher des kantonalen Volkswirtschaftsdepartements durchgeführt, verknüpft mit dem Besuch von vier verschiedenen Industriebetrieben (Gomina in Niederwald, Vaparoïd in Turtmann sowie Production horlogère und TTM in Siders). Im Weiteren bemühte sich der Verbandspräsident um einen engen Kontakt mit der Basis: Er begab sich im Jahr 2016 in über 20 Betriebe, um sich ein Bild über die aktuellen Probleme zu machen, Informationen zusammenzutragen und den Austausch zu pflegen.

Diese Besuche, die es gleichzeitig ermöglichen, den persönlichen Kontakt mit den Mitgliedern aufrechtzuerhalten und sich der Effizienz unserer Aktionen und Lobbyingaktivitäten zu vergewissern, werden auch im nächsten Jahr weitergeführt.

Valais/Wallis Promotion testet momentan einen ähnlichen Ansatz unter Einbezug aller Wirtschaftssektoren und der breiten Öffentlichkeit. Wir werden diesen Elan im Jahr 2017 aktiv unterstützen.

Runder Tisch zum Thema Industrie

Wir nahmen gemeinsam mit dem Departementsvorsteher, den Dienstchefs der Bereiche Arbeitsmarkt und Wirtschaftsförderung sowie dem Delegierten für Wirtschaftsfragen an mehreren Runden Tischen teil.

Allerdings mussten wir feststellen, dass diese Treffen nicht viel bringen, weil man sich hier häufig einfach auf die Erläuterung der bestehenden Rahmenbedingungen beschränkt, anstatt wirklich auf die Forderungen der Industrie-Akteure einzugehen.

Diese immer mehr zu einer «Nabelschau» verkommenen Treffen veranlassten uns dazu, im Grosse Rat ein Postulat einzureichen, damit künftig jene Thematiken aufgegriffen werden, die den Industriellen wirklich unter den Nägeln brennen.

An dieser Stelle sei unserem Generalsekretär Frédéric Delessert, der das Postulat hinterlegt und die nötigen Unterschriften gesammelt hat, herzlich gedankt.

Leider konnte das Postulat nicht mehr vor dem Legislativende behandelt werden. Wir hoffen, dass die industrienahen neugewählten Parlamentarier unseren Vorschlag wieder aufgreifen und ins Grossrats-Plenum bringen, damit konkrete Verbesserungen erzielt werden können. Der nachstehende Aktionsplan gibt einen Überblick über unsere Forderungen.





Aktionsplan für die Industrie

Wir haben ein Dokument in Form eines Aktionsplans erarbeitet, mit dem eine kantonsweite Strategie in den Bereichen Steuern, Ausbildung, Industriezonen, Finanzierung und Förderung für die Industrie sichergestellt werden soll. Der Aktionsplan besteht aus fünf Stossrichtungen:

1. Verbesserung der Rahmenbedingungen
2. Koordination der Industriezonen
3. Förderung der Ansiedlung von neuen Industrieunternehmen
4. Unterstützung der bestehenden Industrieunternehmen
5. Zukunftsorientierte Projekte

Diese Stossrichtungen wurden anschliessend in konkrete Aktionen aufgeschlüsselt, die nachstehend zusammengefasst werden:

AKTION 1 : ADMINISTRATION OPTIMIEREN

Unsere Mitglieder beklagen die langen Dossierbearbeitungsfristen beim Staat, zum Beispiel wenn es um Bewilligungsgesuche für Kurz- oder Nacharbeit geht.

Die Kantonsverwaltung muss unbedingt über modernste Kommunikationsmittel verfügen, um:

1. die Entscheidungsabläufe zu vereinfachen,
2. die Entscheidungen den Gesuchstellern schnell mitteilen zu können.

AKTION 2 : UNTERSTÜTZUNG DER AUS- UND WEITERBILDUNG

Es versteht sich von selbst, dass die Aus- und Weiterbildung eine wichtige Grundlage für die Industrie sind. Egal ob im technischen oder kaufmännischen Bereich: Es ist essenziell, dass man das Interesse der Jugendlichen für die industriellen Berufe weckt und für gute Kontakte zwischen den Arbeitgebern und Ausbildungsstätten sorgt.

Der VWI bedauert, dass der Staat die Industrieberufe nicht intensiver unterstützt. Mit «Your Challenge» wurde zwar ein erster Schritt gemacht, doch man muss unbedingt noch weiter gehen und sich noch mehr engagieren, denn in vielen Bereichen fehlt es an Lernenden.

Die Industrieberufe müssen unbedingt besser anerkannt werden. Bestimmte Kompetenzen, für die heute umfassende technologische Kenntnisse nötig sind, wurden früher «on the job» erworben. Viele Berufsleute werden in den nächsten Jahren pensioniert, weshalb man für einen gut ausgebildeten Nachwuchs sorgen muss. Hierzu müssen einige Ausbildungsgänge mit eidgenössischem Fachausweis geschaffen werden.

AKTION 3 : KLARE DATENLAGE

Der Staat Wallis verfügt nur über wenige Daten zum Industriesektor. Die Daten sind uneinheitlich und schlecht zugänglich. Dies verunmöglicht eine Gesamtübersicht über die aktuellen Probleme und Herausforderungen. Zudem kann man so nicht

schnell und vorausschauend auf Entwicklungen reagieren.

Ein gutes Informationsmanagement ist eine unverzichtbare Führungsgrundlage. Aus diesem Grund ist es wichtig, die Informationsbeschaffung zu koordinieren und alle Infos an einem Punkt zu zentralisieren.

Dies ist auch für die Erarbeitung einer regelmässig aktualisierten Industriebroschüre von grosser Bedeutung.

AKTION 4 : FÖRDERUNG DER BEREIT- STELLUNG VON INDUSTRIE- BAULAND IM BAURECHT

Das Vorhandensein geeigneter industrieller Liegenschaften ist eine Grundvoraussetzung für die Wirtschaftsentwicklung.

Der VWI setzt sich hier für eine gesamtkantonale Strategie ein, die auf einer überregionalen und überkommunalen Ebene ansetzt. Die verfügbaren Grundstücke für bestehende und neue Unternehmen müssen geplant und erschlossen werden.

Der VWI hat festgestellt, dass es für die Unternehmen am Ende des Baurechtsanspruchs oft schwierig ist, eine akzeptable Lösung für die Fortführung des Betriebs zu finden. Es ist wichtig, dass dem Mieter hier ein unveräusserliches Vorkaufsrecht eingeräumt wird.

AKTION 5 : AUFHEBUNG DER BESTEUERUNG DER PRODUKTIONSANLAGEN

Die Grundstücksteuer, so wie sie im Walliser Steuergesetz festgelegt ist, belastet die Produktionsanlagen der gesamten Industrie, obwohl sie ursprünglich eigentlich für Wasserkraftwerke vorgesehen war. Durch die erweiterte Anwendung der entsprechenden Gesetzesbestimmungen geraten auch Elemente unter die Besteuerung, bei denen die Taxierung als Immobilie fragwürdig scheint. Die Bestimmungen sind sehr alt und nicht über jeden Zweifel erhaben.

Man muss deshalb entweder die Bestimmungen selber oder aber ihre Anwendung revidieren, um zu verhindern, dass die industriellen Produktionsanlagen besteuert werden.

AKTION 6 : VERRINGERUNG DER KA- TASTERTAXEN FÜR KMU

Die Katastertaxen bestimmen die Höhe der Grundstücksteuer und somit auch die Besteuerung der Produktionsanlagen.

Um für KMU bessere Bedingungen zu schaffen, kann man entweder bei der Besteuerung der Produktionsanlagen oder direkt bei den Katastertaxen (oder bei beidem) ansetzen. Die Immobilienabgaben dürfen die industrielle Entwicklung nicht abbremsen.

AKTION 7 : WIEDERHERSTELLUNG DER FRÜHEREN SITUATI- ON BEIM ENERGIERABATT

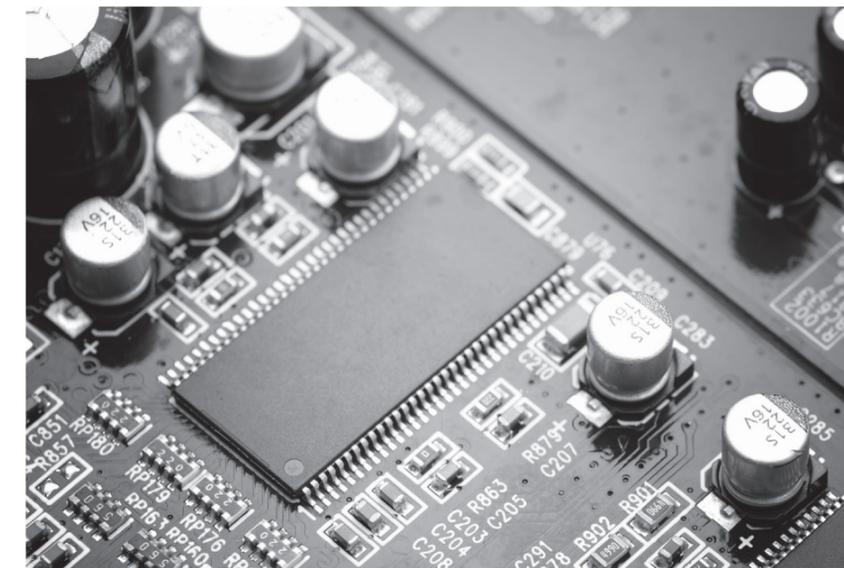
Die Industrie verbraucht viel Energie. Das Wallis bot den Industriebetrieben lange Zeit gute Bedingungen im Energiebereich. Da die ausländische Konkurrenz mit immer attraktiveren Preisen lockt, hat der Industriestandort Wallis jedoch mittlerweile an Anziehungskraft verloren.

Im Staatsbudget 2015 hat der Kanton Wallis rund CHF 780'000.-, die für den Energierabatt zugunsten der Industrie vorgesehen waren, gestrichen.

Hier muss zumindest die frühere Situation wiederhergestellt werden, um so die Attraktivität als Industriestandort zu steigern. Es schadet natürlich auch nicht, noch bessere Konditionen als früher zu bieten.

AKTION 8 : FÖRDERUNG DER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG (F&E)

Aufgrund des starken Frankens hat der Bund die Finanzhilfen für CTI-Projekte kürzlich ausgebaut, was schon mal ein guter Anfang ist. Der VWI schlägt vor, dass die Forschung und Entwicklung in den Walliser Industriebetrieben noch mehr gefördert wird, indem Subventionen nicht nur für jene Projekte fließen, die zusammen mit anerkannten Ausbildungsstätten durchgeführt werden, sondern auch für andere Projekte. Dadurch könnten die F&E-Tätigkeiten in sämtlichen Betrieben mit entsprechenden Projekten vorangetrieben werden, auch wenn die industrielle Tätigkeit zurückgeht. Durch Innovationsförderung kann der Industriestandort Wallis ganz gezielt in zukunftsweisenden, wertschöpfungsintensiven Bereichen aktiv werden.





Förderung der Industrieberufe

Der Vorstand hat sich im vergangenen Jahr mehrmals mit der wichtigen Frage beschäftigt, wie die Industrieberufe besser gefördert werden könnten. Er hat aber auch Vorbehalte angesichts der zahlreichen verschiedenen Initiativen (Bepog, FocusTech) geäußert.

Der VWI hat seinen Partnern in Erinnerung gerufen, dass die Ausbildung eine der wichtigsten Rahmenbedingungen für die Zukunft ist. Er setzt sich für die Förderung der Industrieberufe ein.

Kommunikation

2016 haben wir unsere Kommunikation über die sozialen Netzwerke weitergeführt und den Newsletter überarbeitet.

Die diesbezüglichen Schritte werden im Jahr 2017 noch intensiviert. Der VWI organisierte gemeinsam mit

den Gewerkschaften am 20. September 2016 eine Medienkonferenz. Diese stand unter dem Motto «Arbeitgeber und Gewerkschaften fördern gemeinsam den Industriestandort Wallis». Folgende Redner kamen dabei zu Wort:

- Raoul Bayard, Head Global Business Service Organization Lonza AG Visp: Warum muss man die öffentliche Wahrnehmung der Walliser Industrie verstärken?
- Cédric Sager, CEO Debiopharm Research & Manufacturing SA: die Steuern – ein zentrales Thema für jeden Unternehmer; USR III – es muss gehandelt werden!
- Loïc Viret, Unternehmer und Mitglied des Stiftungsrates von FocusTECH: Warum ist die Förderung der Industrieberufe so wichtig?
- Xavier de Preux, Direktor Reco Mécanique SA: Warum muss die Einzonung von Industrieland koordiniert werden?
- Pierre-Yves Bonvin, Steiger Participations SA: Widerstandsfähigkeit der

Exportindustrie und Zugang zu den Finanzierungsmärkten.
- Blaise Carron, UNIA: Walliser Industrieangestellte: Engagement dank guter Arbeitsbedingungen.

Das Echo auf diesen Anlass war sehr gut. So landeten wir beispielsweise auf der Titelseite des Nouvelliste und konnten mehrere Radiointerviews geben.

Industrie-Symposium

Wie schon in den vergangenen Jahren halfen wir wiederum zusammen mit der HES-SO bei der Organisation und Koordination dieses Symposiums mit.

Industrie 4.0

Anlässlich der letztjährigen GV wurde das Thema «Industrie 4.0» in einer Gesprächsrunde unter der Leitung des Chefredaktors von Rhône FM, Fabrice Germanier, mit Philippe Cordonnier von Swissmem, Cristina Gaggini von economiesuisse und den Verantwortlichen der Firmen Adatis und Mecatis erörtert.

Marke Wallis

Der Vorstand hat den industriespezifischen Anhang zum Reglement der Marke Wallis genau unter die Lupe genommen und genehmigt.

Swisstech in Basel

Am Stand von Valais/Wallis Promotion konnte sich eine ganze Reihe von Walliser Unternehmen präsentieren. Man knüpfte interessante Kontakte, insbesondere am Walliser Tag bei Raclette und Fendant. Nur der Standort des Stands hat für die Zukunft noch Verbesserungspotenzial.

BILANZ PER 31. DEZEMBER

2016

2015

AKTIVA

Flüssige Mittel	76'853.00	92'825.00
Forderungen aus Dienstleistungen	8'520.00	25.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	-	1'172.00
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	85'373.00	94'022.00

Anlagevermögen	1'892.00	1'752.00
----------------	----------	----------

TOTAL AKTIVA

87'265.00

95'774.00

PASSIVA

Schulden aus Dienstleistungen	21'000.00	22'000.00
Passive Rechnungsabgrenzung	600.00	-
TOTAL FREMDKAPITAL	21'600.00	22'000.00

Anfangskapital	73'774.00	72'728.00
----------------	-----------	-----------

Jahresergebnis	-8'109.00	1'046.00
----------------	-----------	----------

TOTAL EIGENKAPITAL	65'665.00	73'774.00
---------------------------	------------------	------------------

TOTAL PASSIVA

87'265.00

95'774.00